

regionale2010

Windeck :Siegwasserfall/historischer Industriestandort kabelmetal–Werke/Bahnhof Schladern

Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse

Begrenzter, städtebaulich–freiraumplanerischer Wettbewerb nach RAW 2004

:impressum

Gemeinde Windeck
Rathausstraße 12,
51570 Windeck–Rosbach
Tel.: +49 [0] 22 92 60 11 59 [Dr. Richard Grothus]
Fax: +49 [0] 22 92 60 1 296
Email: richard.grothus@gemeinde-windeck.de
Internet: www.gemeinde-windeck.de

Regionale 2010 Agentur
Ottoplatz 1
50679 Köln
Tel: +49 [0]2 21 92 54 77 43 [Thomas Kemme]
Fax: +49 [0]2 21 92 54 77 99
Mail: kemme@regionale2010.de
Internet: www.regionale2010.de

Rhein–Sieg–Kreis
Kaiser–Wilhelm–Platz 1
53721 Siegburg
Tel.: +49 [0] 22 41 13 24 49 [Gabi Schröder, Walter Wiehlpütz]
Fax: +49 [0] 22 41 13 24 44
Mail: gabi.schroeder@rhein-sieg-kreis, walter.wiehlpuetz@rhein-sieg-kreis.de
Internet: www.rhein-sieg-kreis.de

Organisation, Betreuung, Vorprüfung:
Norbert Post • Hartmut Welters
Arndtstraße 37
44135 Dortmund
Tel: +49 [0]231 47 73 48 61 [Anke Thormählen, Hartmut Welters]
Fax: +49 [0]231 55 44 44
Mail: info@post-welters.de
Internet: www.post-welters.de

Bildmaterial
Archiv der Gemeinde Windeck
Archiv Post • Welters

:inhalt

:vorwort	4
:anlass und aufgabenstellung	7
:wettbewerbsvorlauf	9
:wettbewerbsverfahren	11
:wettbewerbsgebiet und wettbewerbsaufgabe	15
:wettbewerbsergebnisse	21
1. Preis	
3. Preis	
3. Preis	
zwei Anerkennungen	
Weitere Arbeiten	

01

:vorwort

4

Mit der vorliegenden Dokumentation zum städtebaulich–frei–raumplanerischen Wettbewerb „Siegwasserfall/historischer Industriestandort kabelmetal–Werke/Bahnhof Schladern“ legen wir Ihnen einen weiteren Baustein zur Umsetzung der Programme „Regionale 2010“ und „Initiative ergreifen“ in der Gemeinde Windeck vor. Die Neugestaltung des Bahnhofumfeldes, des historischen Industriegeländes kabelmetal sowie weiterer Plätze in unmittelbarer Umgebung [Siegufer und Altarm] ist das erste mehrerer Projekte, mit denen wir in den nächsten Jahren unsere schöne Gemeinde Windeck in den Bereichen Kultur, Tourismus und Freizeitgestaltung aufwerten wollen.

Nicht ohne Stolz haben wir die Meinung der Experten, die uns bei der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens unterstützt haben, entgegengenommen, die das hohe Entwicklungspotenzial des Bahnhofes und des kabelmetal–Geländes erkannt haben. Im Besonderen das Raumgefüge des Bahnhofes mit dem „Höffers–Teich“ und die besondere Lage unseres kabelmetal–Werkes mit dem Siegwasserfall hatte es unseren Experten angetan.

Weil die Aufgabe nicht leicht ist, haben wir uns für die Durchführung eines Wettbewerbes entschieden. Die Unterschiedlichkeit der Beiträge auf einem insgesamt sehr hohen Niveau und die Ideenvielfalt, die in den Entwürfen steckt, zeigen, dass das der richtige Schritt war.

Mit allen Preisträgerarbeiten wurden uns überzeugende Visionen an die Hand gegeben, für deren Umsetzung wir uns den



nächsten Monaten und Jahren gemeinsam mit unseren Bürgern einsetzen wollen. Auch wenn an dem einen oder anderen Detail noch gefeilt werden darf, so werden wir uns auf den Leitentwurf festlegen, der im Hinblick auf die Umsetzung des Projektes das robusteste Grundgerüst bietet. Das Preisgericht hat einstimmig die Umsetzung des 1. Preises des Büros bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin empfohlen.

Wenn wir mit etwas Glück im nächsten Sommer mit den Umgestaltungsarbeiten beginnen können, liegt eine schwierige Zeit vor uns. Jeder, der es selbst schon einmal erlebt hat, weiß, was es bedeutet bei laufendem Betrieb zu bauen. Besonders die Bahnreisenden und die Betreiber der Gaststätten und Biergärten brauchen in dieser Zeit unsere volle Unterstützung. Doch das Ergebnis des Wettbewerbs hat uns überzeugt, dass sich die Mühe lohnt und unsere Gemeinde danach ein Stück lebenswerter und zukunftssicherer sein wird.

Freuen wir uns auf eine neu gestaltete und attraktive Kulturlandschaftsschleife innerhalb des Regionale–Projekttes „Natur und Kultur quer zur Sieg“!

A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Funke". The script is cursive and fluid.

Jürgen Funke,
Bürgermeister

:vorwort

Der Ortsteil Windeck–Schladern zeichnet sich durch eine in der Region Köln/Bonn einzigartige Kulturlandschaft aus, deren heutige Form insbesondere durch menschliche Eingriffe im Zuge des Eisenbahnbaus vor etwa 150 Jahren beeinflusst wurde. Mit Höffers Teich, Krummauel, Siegwasserfall und dem ehemaligen kabelmetal–Werk steht vor allem der zentrale Bereich des Betrachtungsraumes stellvertretend für die kulturlandschaftliche Vielfalt und Attraktivität Schladerns. Allerdings nutzt der Raum die in ihm steckenden Potenziale momentan nicht vollständig aus, da insbesondere der vollzogene „Landschaftswandel“ für Bürger und Besucher kaum sicht– und erlebbar ist.

Vor dem Hintergrund dieser Voraussetzungen und Potenziale ist der „Lupenraum“ Windeck–Schladern ein wichtiger Bestandteil des interkommunalen Projektes „Natur und Kultur quer zur Sieg“, das der Rhein–Sieg–Kreis zusammen mit der Stadt Hennef sowie den Gemeinden Eitorf und Windeck im Rahmen der Regionale 2010 entwickelt. Mit gezielten und zuvor gemeinsam definierten Maßnahmen soll ein zukunftsfähiger Umgang mit der attraktiven Landschaft des Siegtals aufgezeigt werden. Durch die erfolgreiche Bewerbung der Region Südwestfalen, die den Zuschlag für die Ausrichtung der Regionale 2013 erhalten hat, ergeben sich für Windeck–Schladern darüber hinaus perspektivische Anknüpfungspunkte in Richtung Osten.

Mit der Zielsetzung, unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage eine qualitätvolle mittelfristige Perspektive für Windeck–Schladern zu entwickeln, wurde der nachfolgend dokumen–

tierte Planungswettbewerb durchgeführt und entschieden. Die Qualität der Ergebnisse zeigt, dass der Wettbewerb als Konkurrenz um die beste Lösung für diese anspruchsvolle Aufgabe der richtige Verfahrensansatz war und die Gemeinde Windeck mit dem ersten Preisträger einen sehr guten Entwurf und einen kompetenten Partner für die weitere Planung und Umsetzung gefunden hat.

Besonders hervorzuheben gilt in Schladern zudem die enge Verzahnung von zwei verschiedenen Programmen des Landes NRW: „Regionale 2010“ auf der einen und „Initiative ergreifen“ auf der anderen Seite, im Zuge dessen das kabelmetal–Werk zu einem Bürger– und Kulturzentrum entwickelt werden soll. Wie auch bei anderen Projekten in der Region Köln/Bonn [z.B. das Fischereimuseum in Troisdorf–Bergheim oder die Schiffsbrücke Wuppermündung in Leverkusen] kommt es auch in Schladern im Sinne des Standortes zu einem engen Schulterschluss zwischen diesen beiden Programmen sowie den dahinter stehenden Konzepten und Personen.

Dr. Reimar Molitor
Regionale 2010 Agentur



6



02

:anlass und aufgabenstellung

Warum ein Wettbewerb in Schladern?

Im Rahmen des Eisenbahnbaus Mitte des 19. Jahrhunderts fand im Ortsteil Schladern ein gravierender Landschaftswandel statt, indem eine Schleife der Sieg durchstochen und ein Bahndamm aufgeschüttet wurde. Hierbei ist der Siegwasserfall entstanden und mit der Möglichkeit der Wasserkraftnutzung wurde die Voraussetzung geschaffen, dass sich das metallverarbeitende Elmores-Werk ansiedeln konnte.

Die besondere landschaftliche und kulturhistorische Situation einer künstlich abgeschnittenen Flussschleife, die sich zu einem wertvollen Naturschutzgebiet entwickelt hat, ist für den Besucher jedoch nicht erlebbar. Wie der gravierende Landschaftswandel erlebbar gemacht werden kann und die attraktiven Anziehungspunkte, insbesondere das kabelmetal-Gelände, das im Rahmen des Landesprogramms „Initiative ergreifen“ zu einem Bürger- und Kulturzentrum entwickelt werden soll, an den stark frequentierten Bahnhof und das regionale Wegenetz angebunden werden können, beantworten die hier dokumentierten Entwürfe.

Sie sind die Ergebnisse eines städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs, den die Gemeinde Windeck in enger Zusammenarbeit mit der Regionale 2010 Agentur ausgeschrieben hat. Zehn Teams aus Landschaftsarchitekten, Architekten und Stadtplanern beschäftigten sich von September bis Dezember 2008 mit dem Landschaftsraum. Alle Ergebnisse und deren

Rangfolge, die von einer Jury aus externen Fachleuten und politischen Vertretern der Gemeinde festgelegt wurde, werden in dieser Dokumentation dargestellt.

Die Arbeiten liefern eine langfristige Perspektive für den Ortsteil. Sie zeigen jedoch auch ganz konkrete Maßnahmen, die bereits bis zum Jahr 2010 umgesetzt werden können und sollen.



03

:wettbewerbsvorlauf

Natur und Kultur quer zur Sieg

Der Wettbewerb ist ein Teil des Regionale 2010-Projektes „Natur und Kultur quer zur Sieg“, das die Gemeinde Windeck zusammen mit den Kommunen Hennef und Eitorf sowie dem Rhein-Sieg-Kreis entwickelt. Die Regionale 2010 ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ziel der sogenannten „Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg“ ist es, die Eigenarten und Qualitäten der Kulturlandschaft des Siegtals von Hennef im Westen bis zur Landesgrenze im Osten in einem zusammenhängenden Entwicklungsansatz herauszuarbeiten und in ein zukunftsorientiertes Konzept zu übertragen. Damit dient die Gesamtperspektive den drei Kommunen und dem Rhein-Sieg-Kreis als mittelfristige Perspektive ihrer räumlichen Entwicklung. Sie definiert aber gleichzeitig Bereiche und Maßnahmen, die möglichst schnell umgesetzt werden sollen [wie z.B. der Wettbewerbsraum in Windeck].

Insgesamt soll die attraktive Kulturlandschaft des Siegtals gezielt weiterentwickelt und u.a. zur Grundlage eines hochwertigen Natur- und Kulturtourismus werden. Dabei soll der familienfreundliche Siegtalradwanderweg den Landschaftskorridor als verbindendes Element erschließen.

Am 1. Juli 2008 fand eine Diskussionsrunde/ein „Runder Tisch“ mit Anliegern, Grundstückseigentümern und Akteuren statt. Hier wurden Ziele und Rahmenbedingungen für den Wettbewerb weiter konkretisiert. Die Anregungen und Wünsche wurden den

Architekten für den Wettbewerb mit auf den Weg gegeben. Im Rahmen des Wettbewerbs hatten die Fachplaner dann Zeit, auf dieser Grundlage Ideen zu entwickeln.



04

:wettbewerbsverfahren

Auslober des Wettbewerbes war die Gemeinde Windeck in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur und dem Rhein–Sieg–Kreis.

Wettbewerbsart und Teilnehmer/innen

Der Wettbewerb wurde als begrenzt offenes Verfahren mit Zuladungen ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt waren Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Architekten/Stadtplanern. Neben drei Zuladungen wurden sieben Teilnehmer/innen in einem offenen Bewerbungsverfahren ausgewählt. Zulassungsbereich waren die Mitgliedstaaten des europäischen Wirtschaftsraumes [EWR] sowie Mitgliedsstaaten des WTO–Dienstleistungsabkommens.

Preisgericht

Zur Beurteilung der Arbeiten wurde ein unabhängiges Preisgericht eingesetzt, das am 9. Januar 2009 tagte.

Stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder

- Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg [Vorsitzender]
- Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin, Oberhausen
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln
- Jürgen Funke, Bürgermeister der Gemeinde Windeck
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur, Köln
- Prof. Dieter Prinz, Architekt und Stadtplaner, Kürten
- Albert Schwan, Architekt, Rhein–Sieg–Kreis

- Magdalene Wurm, CDU–Fraktion der Gemeinde Windeck
- Albert Thüssing, SPD–Fraktion der Gemeinde Windeck

Stellvertreter/innen

- Rüdiger Brosk, Landschaftsarchitekt, Essen
- Prof. Christl Drey, Architektin und Stadtplanerin, Köln/Kassel
- Michael Jaeger, Dezernent, Rhein–Sieg–Kreis
- Thomas Kemme, Regionale 2010 Agentur, Köln
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt, München/Magdeburg
- Andreas Mast, Beigeordneter der Gemeinde Windeck

Sachverständige Berater des Preisgerichts ohne Stimmrecht:

- Dr. Richard Grothus, Bauverwaltung, Gemeinde Windeck
- Heike Hamann, Wirtschaftsförderung, Gemeinde Windeck
- Gabi Schröder, Planungsamt, Rhein–Sieg–Kreis
- Walter Wiehlpütz, Planungsamt, Rhein–Sieg–Kreis
- Beate Klein, Obere Wasserbehörde, Bezirksregierung Köln
- Bernd Zimmermann, Untere Landschaftsbehörde, Rhein–Sieg–Kreis
- Joachim Boll, Landesprogramm Initiative ergreifen, Dortmund
- Kerstin Bohnsack, Landesprogramm Initiative ergreifen, Dortmund
- Peter Schadel, Initiative Bürger– und Kulturzentrum
- Wilfried Häfner, FDP–Fraktion der Gemeinde Windeck
- Elisabeth Anschütz, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Gemeinde Windeck



Vorprüfung

- Holger Hoffschroer, Büro Post Welters, Dortmund
- Anke Thormählen, Architektin, Büro Post Welters, Dortmund
- Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Büro Post Welters, Dortmund

Beurteilungskriterien

Schwerpunkte der gesamten Planung war die Berücksichtigung, landschaftlicher, städtebaulicher, gestalterischer, funktionaler und ökologischer Grundsätze sowie die Kriterien der Wirtschaftlichkeit. Zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten dienten folgende Kriterien:

Landschaftlich-räumliches Konzept:

- Entwurfsbestimmende Grundidee
- Einbindung in den Landschaftsraum und die Umgebung
- Nutzungskonzept
- Gliederung, Orientierbarkeit, Übersichtlichkeit und Berücksichtigung des lokalen Kontextes
- Berücksichtigung der umweltbezogenen, naturschutzrechtlichen und sonstigen Vorgaben und Rahmenbedingungen
- Freiraumqualität

Gestaltungs- und Nutzungsqualität sowie funktionale Qualität:

- Gestaltbestimmende Grundidee
- Erschließung und Unterbringung des ruhenden Verkehrs
- Gestalt-, Gebrauchs- und Nutzungsqualität

Realisierbarkeit:

- Umsetzbarkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Umsetzung in Bauabschnitten
- Berücksichtigung der eigentumsrechtlichen Vorgaben

Ablauf

Nach einer Bekanntmachung des Wettbewerbs in der Fachpresse am 8. August 2008 hatten sich bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 29. August 2008 insgesamt 18 Arbeitsgemeinschaften beworben. Hiervon wurden durch ein Auswahlgremium sieben Bewerbungen zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt und drei Arbeitsgemeinschaften eingeladen.

Mitte September 2008 erhielten die Teilnehmer die Auslobung und die Planunterlagen zu dem Wettbewerb, die zuvor in Zusammenarbeit mit der Regionale 2010 Agentur und der Gemeinde Windeck erstellt worden waren. Am Freitag, den 26. September 2008 kamen die Teilnehmer und das Preisgericht zu einem öffentlichen Einführungskolloquium vor Ort im Bergischen Hof in Windeck-Schladern zusammen, um Rückfragen der Teilnehmer zu klären. Für die Teilnehmer begann nun die Bearbeitungszeit.

Nach einem Zwischenkolloquium am 20. Oktober 2008, bei dem die Büros einzeln ihre ersten Konzeptansätze dem Preisgericht präsentierten, begann die Fertigstellung der Planunterlagen, die bis zum 15. Dezember 2008 abgegeben werden mussten. Alle zehn zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmer haben eine Arbeit abgegeben. Nach einer Vorprüfung der anonym abgegebenen Arbeiten durch das Büro Post und Welters, Architekten BDA und Stadtplaner SRL aus Dortmund tagte am 9. Januar 2009 abschließend das Preisgericht.



weiteres Wettbewerbsgebiet

engeres Wettbewerbsgebiet

weiteres Wettbewerbsgebiet

05

:wettbewerbsgebiet und wettbewerbsaufgabe

Das engere Wettbewerbsgebiet wird im Norden von der Waldbröler Strasse, im Süden durch die Sieg und das gegenüber liegende Siegufer, im Westen durch die Unterführung der Elmoresstraße unter der Bahnlinie und im weiteren Verlauf durch die Schönecker Straße und im Osten vom Siegufer begrenzt. Innerhalb dieses engeren Wettbewerbsgebietes sollten die folgenden räumlichen Schwerpunktbereiche bearbeitet und weitgehende Aussagen zu Freiraum und Gestaltung getroffen werden:

- Schwerpunktbereich Bahnhof Schladern
- Schwerpunktbereich Höffers Teich
- Schwerpunktbereich kabelmetal–Werke

Diese Teilräume waren in ein Gesamtkonzept für diesen einzigartigen Landschaftsraum einzubetten, wobei der gesamte Planungsraum Gegenstand der qualitativen Verbesserung und Inszenierung sein sollte und konnte.

Das weitere Wettbewerbsgebiet umschließt den Altarm „Krummauel“, welcher als bedeutender Landschaftsaum gestärkt und gegenüber dem durch menschlichen Eingriff entstandenen Bahndamm abgegrenzt werden soll. Durch ein Rundwegekonzept soll dieses Gebiet erlebbar gemacht und die altarmnahen Flächen in Grünland umgewandelt werden.

Zielsetzung des Wettbewerbs

Ziel des Wettbewerbs war es, den Landschaftswandel erlebbar zu machen und die durch menschliche Eingriffe entstandene Schönheit herauszustellen. Der Ortsteil Schladern zeichnet sich vor allem durch eine kontrastreiche, schützenswerte und in Teilen sehr raue Landschaft aus, die eine positive Stimmung

ausstrahlt, die für den Besucher sofort greifbar ist. Mit dem ehemaligen Industriestandort der kabelmetal–Werke ergibt sich zudem durch das besondere Zusammenwirken von Raum und Industriegeschichte eine Chance für eine touristische Entwicklung. Die vorhandene Schönheit und Umweltqualität sind maßgeblich durch radikale anthropogene Eingriffe entstanden. Das sich an dieser Stelle stark windende, landschaftlich reizvolle Siegtal wurde durch den Siegdurchstich, die Entstehung des Wasserfalls, die Aufschüttung eines massiven Bahndamms und die Ansiedlung der kabelmetal–Werke umfangreich umgestaltet. Neben und zum Teil auch gerade durch die großmaßstäblichen Eingriffe sind in unmittelbarer Nachbarschaft viele idyllische Kleinode entstanden, doch sind die durch die geschichtliche Entwicklung entstandenen Kontraste im Raum kaum mehr ablesbar.

Ziel des Wettbewerbs war es, durch wenige qualitätsvolle Maßnahmen die Besonderheiten des Ortes herauszuschälen und zu präsentieren. Unter dem Leitbild „Landschaftswandel erlebbar machen“ sollte in Schladern die Entwicklung und das Spannungsfeld zwischen vom Menschen gemachter und „natürlicher“ Umwelt räumlich und „körperlich“ herausgestellt werden. Die Kulturlandschaftsentwicklung sollte sichtbar, die radikalen Eingriffe sowie die Gegensätzlichkeit von Industrie und Natur sollten deutlich gemacht werden. Die Umsetzung des Leitbildes sollte durch eine differenzierte Wegeführung und –gestaltung begleitet werden. Schladern sollte somit besser an das übergeordnete Rad– und Wanderwegenetz angebunden werden.

Im Fokus standen im Wettbewerb vor allem die folgenden, vertiefenden Themen und „Lupenräume“/Schwerpunktbereiche, für die im Wettbewerb Lösungs- und Gestaltungsvorschläge aufgezeigt werden sollten.

Schwerpunktbereich Bahnhofsumfeld, P+R

Die räumliche Nähe des Bahnhofs zu den Attraktionen Schladerns und zu seiner industriekulturellen Geschichte ist für Besucher kaum zu erkennen. Die Empfangssituation am Bahnhof ist durch die großflächigen P+R Flächen geprägt und es existieren keine Blickbeziehungen und keine qualitätsvollen Wege in Richtung kabelmetal-Gelände und Siegwasserfall. Mit dem Ziel, in Schladern das östliche Eingangsportal in den „Regionale-Raum“ zu entwickeln, sollte der Bereich rund um den Bahnhof bis zum kabelmetal-Gelände räumlich-funktional und gestalterisch zusammenhängend betrachtet werden. Zu folgenden landschaftsplanerischen und städtebaulichen Maßnahmen sollten im Rahmen des Wettbewerbs Überlegungen gemacht werden:

- Neugestaltung des unmittelbaren Bahnhofsumfeldes, Aufwertung und Nutzungsideen für das Bahnhofsgebäude
- Aufwertung und Neugestaltung der Bahnhofsvorfläche und des Busparkplatzes
- Gestalterische Einbettung der Stellplatzanlagen, z.B. durch raumfassende und überdachende Bepflanzung mit Bäumen
- Anreize schaffen für neue, einem Unterzentrum und Ausflugsziel entsprechende, [gewerbliche] Nutzungen im Bahnhofsumfeld, um den Leerstand zu beseitigen
- Funktion des Bahnhofs als Schnittstelle für Pendler und als Ort der Ankunft und der Weiterleitung von Wanderern, Radfahrern und Ausflüglern
- Nutzungsideen für das noch im Landesbesitz befindliche Grundstück zwischen der Bahnlinie und der Bahnstraße. Die Wettbewerbsteilnehmer konnten an dieser Stelle auch

Vorschläge zu einer Neuordnung der Zufahrtsituation zu den P+R Stellplätzen und der Firma Langen Holz machen. Die derzeitige Zufahrtsituation zu den südlichen P+R Stellplätzen ist problematisch, u.a. wegen der Verkehrsführung durch die Wohnstraße.

- Ca. 390–400 P+R Stellplätze sind am Bahnhof Schladern vorhanden. Momentan ist die Kapazitätsgrenze erreicht, was sich im Umfeld des Bahnhofs durch Parkdruck bemerkbar macht. Es ist zu überlegen, ob freie Grundstücksflächen eine Erweiterung/Verlängerung der Stellplatzanlage erlauben oder sonstige Maßnahmen der Kapazitätserweiterung sinnvoll sind.

Schwerpunktbereich Höffers Teich und Siegufer

An der Einstiegsstelle des ursprünglichen Verlaufs der Siegschleife befindet sich heute der Höffers Teich. Dieser ist in den letzten Jahren stark verschlammte, so dass Handlungsbedarf besteht. Das seitens der Bürger favorisierte Modell, durch eine Entschlammung wieder einen „richtigen“ Teich herzustellen ist aufgrund der mit der Entsorgung des schwermetallhaltigen Schlammes verbundenen hohen Kosten nur schwer darstellbar. Eine alternative Lösung wäre den Teich in ein mäandrierendes Fließgewässer umzuwandeln. Das Fließgewässer wird entsprechend der vorhandenen Wassermengen eine „überspringbare“ Größenordnung haben. Unter diesen Voraussetzungen wurden im Wettbewerb Vorschläge erwartet, wie die ursprüngliche Situation „der alte Siegarm“ morphologisch verdeutlicht werden kann. Erwartet wurden gestalterische Vorschläge und „Inszenierungen“ sowie zusätzliche Maßnahmen der verbesserten Aufenthaltsqualität und Funktionalität [Wegebeziehungen]. Der Siegwasserfall ist Zeichen für die radikalen anthropogenen Eingriffe der Vergangenheit und in seiner Schönheit eine besondere Attraktion des Ortes Schladern, die nicht zerstört werden darf. Aufgabenstellungen an dieser Stelle waren:

Die Herstellung von Wegeverbindungen, Treppenanlagen, und Sichtbeziehungen Richtung kabelmetal und Bahnhof, die Anlage von Spazier-, Wander- und Fahrradwegen, die Gestaltung der Randbereiche, Licht- und Sitzgelegenheiten und der Oberfläche. Des Weiteren war zu überlegen, ob an dieser Stelle die Wasserkraftnutzung erlebbar gemacht werden kann. Zum anderen soll das kabelmetal-Gelände als öffentlicher Ort und als Kultur- und Bürgerzentrum sowie als Basisstation für die Erkundung des Siegschleifenraumes konzeptionell mit einbezogen werden.

Bei allen Planungen und Gestaltungsvorschlägen war zu berücksichtigen, dass die Sieg mit ihren Ufern [inklusive „Höffers Teich“, Altarm Krummauel] unter Naturschutz steht und als FFH-Gebiet ausgewiesen ist. Ein Siegauenkonzept macht Aussagen zur- naturnahen Entwicklung der Flussaue.

Schwerpunktbereich kabelmetal

Das auf dem brach gefallenem Industriegelände der kabelmetal-Werke in Windeck-Schladern entstehende Bürger- und Kulturzentrum bildet einen bedeutenden Baustein in der Kulturlandschaftsschleife. Die umsetzungsbezogene Sanierung der Gebäude und betriebliche Entwicklung des Bürger- und Kulturzentrums wird im Rahmen des Landesprogramms „Initiative ergreifen“ betrieben und war nicht Gegenstand des Wettbewerbs. Gleichwohl ergeben sich hier Schnittstellen und Übergabesituationen, die im Wettbewerb zu berücksichtigen waren.

Mit dem Ziel, vom Bahnhof kommend eine attraktive Entreesituation zu entwickeln, bestand die Hauptaufgabe in diesem Bereich in der Gestaltung der Freiräume und Zugänge, insbesondere des Parkplatzes und des Aussichtspavillons über dem Wasserfall sowie in der Ausbildung von Sichtbeziehungen.

Eine Einbeziehung der Betriebsbrücke nach Süden und des angrenzenden südlichen Betriebsgeländes [linke Siegseite] in das Rundwegekonzept war gewünscht. Ideen und Nutzungskonzepte für das Fabrikgelände im Süden konnten seitens der Wettbewerbsteilnehmer entwickelt werden. Vorstellbar war aber ggf. eine Wegeverbindung unterhalb der heutigen Begrenzungsmauer zur Sieg. Das Konzept sollte jedoch auch ohne Realisierung auf dieser Siegseite noch erkennbar und schlüssig bleiben.

Weiteres Wettbewerbsgebiet: Altarm „Krummauel“

Der künstlich entstandene Altarm Krummauel sollte als bedeutender Landschaftsraum gestärkt und gegenüber dem durch menschlichen Eingriff entstandenen Bahndamm abgegrenzt werden. Durch ein Rundwegekonzept sollte dieses Gebiet unter Beachtung der besonderen Schutzbedürftigkeit erlebbar gemacht werden. Hierbei war die Schaffung einer direkten Wegeverbindung vom kabelmetal-Gelände über das Krummauel zur Burg Windeck unter Umgehung der Ortslage Schladern zu berücksichtigen. Für die zukünftige Nutzung der Freifläche des Krummauels war zu berücksichtigen, dass das Siegauenkonzept für die altarmnahen Flächen eine Umwandlung in Grünland vorsieht.

Insbesondere zum Bahndamm und seinen „Durchstichen“ wurden gestalterische Aussagen erwartet, die die Künstlichkeit des Eingriffs in die Natur betonen.



06

:wettbewerbsergebnis

In seiner Sitzung am 9. Januar 2009 wählte das Preisgericht aus den zehn eingereichten Arbeiten folgende Preisträger aus:

1. Preis [7.500,- Euro]

bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin

ein 3. Preis [3.750,- Euro]

BAS Kopperschmidt + Moczala GmbH, Weimar mit
Lill + Sparla Landschaftsarchitekten Ingenieure, Köln

ein 3. Preis [3.750,- Euro]

Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin mit
office03, Köln

eine Anerkennung [2.000,- Euro]

sinai. Faust.Schroll.Schwarz Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH, Berlin mit
Mola Winkelmüller Architekten, Berlin

eine Anerkennung [2.000,- Euro]

Atelier Loidl/Landschaftsarchitekten, Berlin
Jörg Wessendorf, Berlin

Weitere Teilnehmer:

2. Rundgang

Club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln mit
mvm architekt + starke achitektur, Köln

el:ch landschaftsarchitekten, München mit
touzimsky herold mehlem, Linz [A]

faktorgruen, Denzlingen mit
k9 Architekten, Freiburg

GTL Landschaftsarchitekten, Düsseldorf mit
Eller+ Eller GmbH, Berlin

Vandehoek Coenegracht + Kromwijk, Architectuur Stedenbouw
Landschap, Maastricht



1. Preis

bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin

Im Bereich der Unterführung der Elmores Strasse werden ein Aussichtsplateau und eine Treppe eingefügt. Das Plateau des Bahndamms verknüpft als zentrale Achse alle angrenzenden Teile miteinander und wird in den öffentlichen Raum eingebunden. Die Bahngleise werden über Wege und Baumreihen weitergeführt, um die Linearität des Raums zu unterstreichen. Besondere Orte werden durch Balkone und Abzweige stärker akzentuiert und über ein visuelles Netz miteinander verknüpft. Gelenkplätze betonen die Verknüpfungen des Wegenetzes mit dem Siegrundweg.

Der Vorbereich von kabelmetal wird funktional in drei Teile gegliedert, die durch Bodenbeläge, Bänke und Stufen abgegrenzt werden. Im Zentrum entsteht eine große wassergebundene Platzfläche mit Solitärgehölzen. Die Gebäude werden als ein Ensemble mit einer Pflasterfläche zusammengefasst und zur Straße durch einen Infopavillon abgegrenzt.

Der Bahnhofsvorplatz wird durch Kleinsteinpflaster und Plattenbänder gegliedert. Im Bahnhofsbereich wird die Baumreihe des Bahnhofsplatoaus unterbrochen. Den Abschluss zur Waldbröler Straße bildet eine lange Bank mit einem Modell des Landschaftsraumes.

Linke Seite: Lageplan

Unten: Perspektivische Darstellung des Blicks vom Bahnhofsplatoau über Höfers Teich zu kabelmetal



Höffers Teich wird durch eine begehbare Insel in zwei Wasserarme geteilt. Die befestigte Insel mit Sitzbänken wird über eine Brücke erschlossen. Durch Auslichtungen ergeben sich Sichtbeziehungen vom Bahnhoﬂsplateau zu kabelmetal.

Aus dem Juryprotokoll:

Das Grundgerüst der Wegeführungen [Fuß-/Radwege] im Verlauf des Bahndammes bildet mit den Verknüpfungen in die angrenzende Landschaft und den Ort eine überzeugende strukturelle Basis. Das Netz der Wege erfasst die Landschaftsräume und die wichtigen Punkte/Einrichtungen sehr sinnvoll, wobei die Gegebenheiten des Bestandes aufgenommen werden. Eine stufenweise Entwicklung des Wegekonzeptes ist deshalb überzeugend möglich. Die formal sehr markanten Baumreihen müssen nach Art und Form der Bepflanzungen noch konkretisiert werden. Der „Naturraum“ Krummauel wird respektiert. Zusätzlich vorgeschlagene Fußwege müssen jedoch hinsichtlich des Naturschutzes und der Topografie noch überprüft werden.

Die Harmonie des Landschaftsraumes und landschaftliche/kulturgeschichtliche Besonderheiten werden nicht nur gewahrt, sondern durch sinnvolle Eingriffe noch gestärkt. Besonders ist hierbei der Vorschlag hervorzuheben, zwischen dem Bahnhof als Ort des Ankommens und dem kabelmetal-Werk eine Blick-

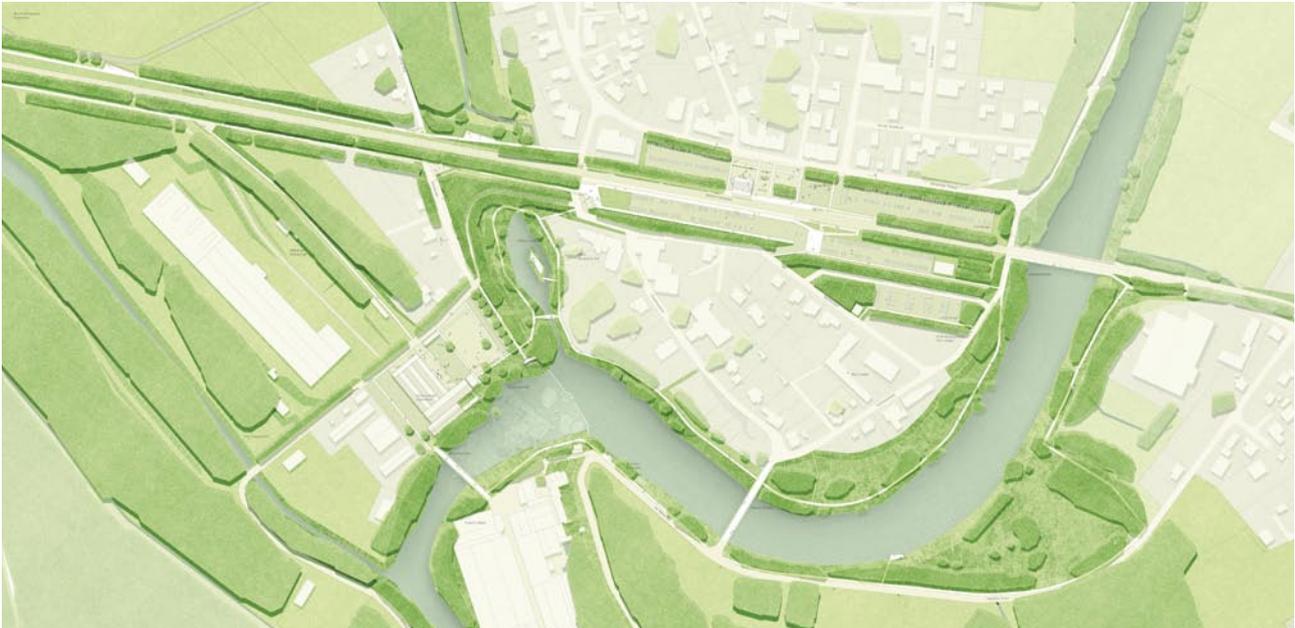
beziehung zu öffnen. Der Ort des Ankommens wird mit den zukünftigen kulturellen Nutzungen im kabelmetal-Werk, auf dem Platz davor und dem Ereignis Wasserfall verbunden. Gleichzeitig wird die kulturgeschichtliche Überformung des Ortes von diesem Aussichtspunkt aus deutlich ablesbar.

Der Umgang mit dem historischen Bahnhofs Gelände und dem Bahnhofsplatz ist angemessen. Die zurückhaltende Gestaltung ist zu loben. Die P + R-Anlagen werden als Bestand aufgegriffen und mit Baumkulissen umrandet, wodurch die Flächen räumlich gut gegliedert werden. Die Organisation des Busbahnhofs bedarf der Konkretisierung. Die Nutzung der südlich der Bahn verfügbaren Flächen als Erweiterungen des Parkens und der Firma Holz-Langen greift erkennbare Bedarfe auf.

Die Sinnhaftigkeit und der Raumbedarf der Insel im Höffers Teich wird im Preisgericht kontrovers diskutiert.

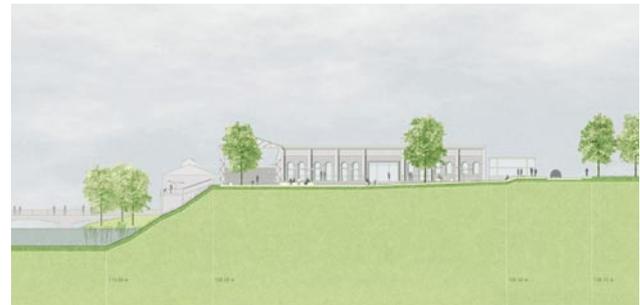
Die Gestaltung der Platzfläche kabelmetal erlaubt vielseitige Nutzungen und scheint mit einem angemessenen Aufwand realisierbar. Die formale Einfachheit korrespondiert ausgezeichnet mit der Industriearchitektur. Die Verlagerung des Info-Pavillons auf die Nordseite des Platzes unterstützt die Raumbildung des Platzes und schafft eine angenehme Hofbildung zum Eingang.





Der neue Aussichtspavillon ist von der Lage am Wasserfall passend, die dargestellte Ausführung jedoch nicht nachvollziehbar. Die einzelnen Maßnahmen sind unabhängig voneinander realisierbar und lassen sich in einem sinnvollen Prozess von Umsetzungsschritten einbinden. Grundstücksverfügbarkeit und Finanzierungsspielräume können berücksichtigt werden.

*Linke Seite links: Perspektivische Darstellung Bahnhofsvorplatz
 Linke Seite rechts: Perspektivische Darstellung Vorplatz kabelmetal
 Oben: Lageplan engeres Wettbewerbsgebiet
 Unten links: Perspektivische Darstellung des Blicks vom Siegpavillon
 Unten rechts: Schnitt kabelmetal*





Naturparkroute / Rundwanderweg

Burg Windeck

Rundwanderweg A8

nach Nutzungsintensität
differenziertes Wegenetz

Bus / Info

Schladern

Altarm Krummauel

Wanderweg Burg Windeck
Rundweg Krummauel

Bahnhof

P+R

P+R

Siegtaibradweg

Kulturzentrum

Park an der Sieg

Sieg

Naturweg Sieg

Bauh. Kachelmühl

Siegtaibühne

Rundwanderweg

ein 3. Preis

**BAS Kopperschmidt + Moczala GmbH, Weimar mit
Lill + Sparla Landschaftsarchitekten Ingenieure, Köln**

Den drei Sphären – Berufspendler, Kunst und Kultur um kabelmetal und der Siegtalradweg, die in Schladern aufeinandertreffen, soll jeweils ihr Raum gegeben und miteinander verknüpft werden.

Der Siegwasserfall wird freigestellt. Der „menschengemachte“ Landschaftsraum des Siegdurchbruchs und des Bahnkörpers wird ergänzt durch den neuen „Park an der Siegschleife“: der zum Teil heute schon bestehende Parkcharakter wird aufgegriffen und sowohl siegaufwärts als auch um Höffers

Teich in Form von zusammenhängenden Wiesenflächen mit Solitärbäumen fortgeführt. Die Bahnböschungen bilden um den Bahnhof ein Plateau auf dem das Gebäude des Bahnhofs einen geometrischen Rahmen erhält. Die Böschungen und Stützwände werden durch klar konturierte Hecken gesäumt.

Die mit Schnitthecken umgestaltete Bahnhofsvorplatzfläche soll in Richtung kabelmetal–Gelände durch einen multifunktionalen Platz [P+R und Wochenmarkt] ergänzt werden. Den Abschluss des Platzes bildet ein neues Büro- und Geschäftshaus, mit örtlichen Produkten, Dienstleistungen und Fahrrad-Servicestation.

Das Vorfeld der Halle bilden „Terrassengärten“ auf drei dem

Linke Seite: Lageplan

Unten: Perspektivische Darstellung des Bahnhofsvorplatzes



ansteigenden Gelände folgenden Höhenversprüngen. Der Zugang zum Café erfolgt über einen Weg mit Treppen, der eine Zäsur in diesen Terrassen bildet. Zur Sieg hin schließen sich öffentliche Holzdecks an. Den Abschluss bildet das „Belvedere auf dem Grat“: der Aussichtspunkt über dem Siegwasserfall.

Höffers Teich wird als Park mit zusammenhängenden Wiesenflächen und einzelnen Solitärbäumen gestaltet. Der Durchlass für den Altarm wird als breiter, über dem Wasser liegender gartenarchitektonischer Pavillon ausgebildet.

Aus dem Juryprotokoll

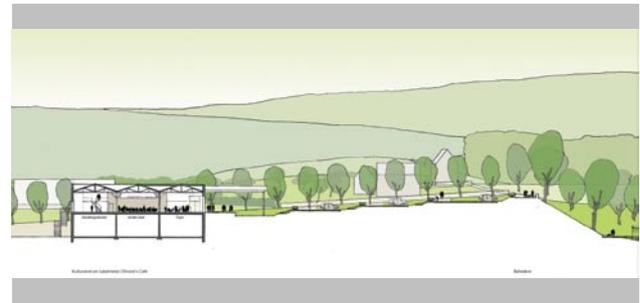
Unterschiedliche Sphären zusammenzubringen – den Bahnhofsbereich als Symbol eines weitvernetzten Arbeitsmarktes – das kabelmetal–Werk als Ort des Aufbruchs neuer kultureller Aktivitäten und den Sietalradweg als touristisches Highlight – ist das übergeordnete Ziel des Entwurfes.

Der Siegwasserfall ist dabei elementarer Kernpunkt der neuen Inszenierung. Folgerichtig findet sich dieser Raum und das angrenzende Kabelmetallgelände als Initialprojekt innerhalb des Entwicklungskonzeptes wieder. Er wird ergänzt durch den Park an der Siegschleife, der vom Höffers Teich ausgehend das Nordufer der Sieg bespielt. Dritter Schwerpunkt und

gleichzeitig verbindendes Element ist die Bahnhofsspanne, die zur Verbindungssehne zwischen kabelmetal–Werkgelände und Siegschleife wird.

Grundlegender Gestaltungsansatz für das Umfeld des kabelmetal–Werkes ist eine terrassierte Platzfläche, die sich nach Osten erhebt. Dabei ist die gewünschte multifunktionale Nutzungsmöglichkeit der Fläche zumindest eingeschränkt. Sie ist auch nicht in der vorhandenen Topografie begründet und integriert sich nicht in die Gestaltung des gewünschten Konzeptes für das Bürger– und Kulturzentrum. Positiv gewertet wird die Akzentuierung des Wasserfalls mittels der beiden neuen Aussichtsplattformen auf der Nord– und Südseite der Sieg und die Möglichkeit, direkt an den Wasserfall mittels einer begehbaren Terrasse heranzutreten.

Die angesprochene Gestaltung des Höffers Teich wird nicht weiter ausdetailliert. Der Lageplan lässt lediglich eine größere Wasserfläche erkennen, die am Dammfuß durch eine Pergola–konstruktion aufgewertet wird. Dabei erscheint die in Richtung Bahnhof hinaufführende Treppenanlage etwas unterdimensioniert. Einzelne gestaltete Orte im Park an der Sieg erscheinen in ihrer Lage etwas willkürlich und sind z.B. als Spielplatz Altarm so nicht realisierbar.





Die Einbindung der verschiedenen Park- und Ride-Parkplätze in ein gestalterisches Gesamtkonzept wird gewürdigt. Geplante Heckenelemente sollten jedoch den hochwertigen Baumbestand ergänzen und nicht ersetzen. Im Gesamtblick ist das gewünschte differenzierte Wegenetz nicht ablesbar, es fehlt ein deutlicher ausgebildetes hierarchisches System.

Der Entwurf weist mit dem gestalterischen Schwerpunkt Siegwasserfall den richtigen Ort aus, wenngleich er in seiner Ausgestaltung nicht überzeugen kann.

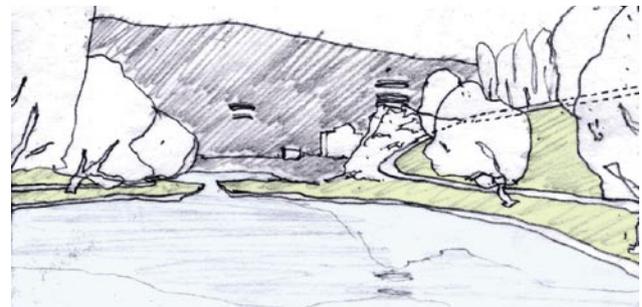
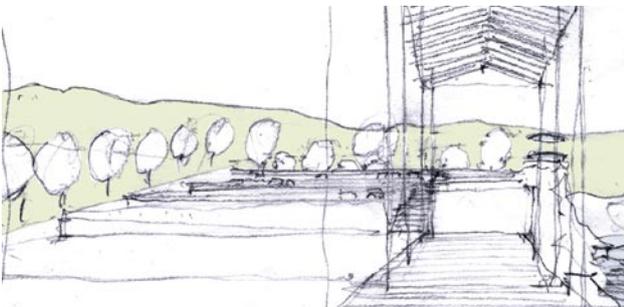
Linke Seite links: Schnitt Siegwasserfall

Linke Seite rechts: Schnitt kabelmetal

Oben: Lageplan engeres Wettbewerbsgebiet

Unten links: Perspektivische Darstellung kabelmetal und Vorplatz

Unten rechts: Perspektivische Darstellung Höffers Teich mit Blick zur Sieg





ein 3. Preis

Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin mit office03, Köln

Die Grundidee des Entwurfs ist die Erlebarmachung der Einheit von Natur, Kultur und industriellem Erbe in all seinen Widersprüchen und Eingriffen.

Der Bahnhofsvorplatz wird zum gefassten, urbanen Raum. Die Waldbröler Straße wird eingebunden und aufgewertet. Eine Reihe aus Kastenlinden trennt den Platz mit großformatiger Plattenbelag mit Sitzmöglichkeiten von den Stellplätzen.

Der Außenbereich von kabelmetal wird in drei Teilräume gegliedert. Der Parkplatz wird mit kontrastierenden Schotterflächen und Betoneinfassungen gestaltet. Über den Parkplatz führt der zentrale Zuweg auf das Touristikbüro. Der Eingangsbereich und die Außenbühne erhalten einen gemeinsamen Plattenbelag, der sich an der Rückseite des Gebäudes als Abgrenzung zum Gewerbe fortsetzt. Zur Sieg entsteht eine abgetreppte Holzterrasse. An Stelle des Pavillons entsteht ein Steg über dem Wasserfall als Verlängerung des Erschließungsweges von Norden.

Höffers Teich bleibt in maximaler Ausdehnung als wichtiges Gewässer erhalten. Eine neue Treppenanlage führt von der Elmoresstraße zum Teich.

Linke Seite: Lageplan

Unten: Perspektivische Darstellung des Bahnhofsvorplatzes



Südlich der Gleise entsteht nach Westen zum Kabelmetal eine barrierefreie Landschafts- und Wegebrücke über die Unterführung Elmoresstraße und eine neue Treppenanlage von Elmoresstraße zum Uferweg Höffers Teich.

Aus dem Juryprotokoll

Ausgehend von den landschaftlich-strukturellen Besonderheiten des Ortes gelingt den Verfassern mit der Verbindung Bahnhof – Kabelmetal-Werk die richtige Schwerpunktsetzung. Die drei wichtigen Wegeverbindungen ergeben sich aus einer verstärkten räumlichen Führung durch Baumreihen unter geschickter Ausnutzung der vorhandenen Topografie. Die Wegeführung unmittelbar bis zum Wasserfall ist eine reizvolle Bereicherung der sinnlichen Erfahrbarkeit des Geländes. Von diesem

Kernbereich aus ergeben sich schlüssig die Wegebeziehungen zum Krummauel, die wohltuend zurückhaltend die vorhandenen Wanderwege nutzen.

Die Gestaltung des Bahnhofplatzes ist dem Ort angemessen. Die Orientierung zu den umgebenden Funktionsflächen [Bushaltestelle, Bahngleise, Zuweg Kabelmetal-Werk] ist in Teilen nicht schlüssig lesbar. Insbesondere die gestalterische und räumliche Einbindung der Unterführung und die städtebauliche Lösung auf der Südseite des Bahnhofs sind nicht gelöst worden. Die Platzfläche vor dem Bürger- und Kulturzentrum ist angenehm großzügig und nutzungsneutral, jedoch wirkt die Entreé-Achse zerschneidend und gestalterisch beliebig. Positiv wird der starke Bezug über die offene Kranhalle zum Wasserfall beurteilt. Die Aussichtsplattform am Siegwasserfall ist gut platziert, aber überzogen.





Die Arbeit ist in ihrer Grundkonzeption realistisch. Die einzelnen Bausteine lassen sich nacheinander umsetzen. Die vorgeschlagene Einbeziehung von privaten Grundstücken führt ggf. zu Einschränkungen in der aufgezeigten Vernetzungsqualität.

*Linke Seite oben: Schnitt Aussichtsplattform Siegwasserfall
 Linke Seite unten: Perspektivische Darstellung kabelmetal
 Oben: Lageplan engeres Wettbewerbsgebiet
 Unten links: Lageplan kabelmetal
 Unten rechts: Lageplan Bahnhofsvorplatz*



eine Anerkennung

**sinai. Faust.Schroll.Schwarz Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH, Berlin mit
Mola Winkelmüller Architekten, Berlin**

Unter dem Motto „Dialog Kultur_Natur“ wird der industrielle Ort zu öffentlicher Nutzung transformiert. Großzügig herausgearbeitete Plateaus als Eingänge der Kulturstandorte vermitteln zwischen Natur- und Kulturstandorten. Einheitlich gestaltete, begehbare „Kultur_Transplantate“ inszenieren vom Menschen geschaffene Landschaft. Es werden drei Wegschleifen – Siegfrieweg, Altarm Krummauel, Mauel ausgebildet.

32

Zwei flächige Solitäre als Stadtbaustein Schladerns interpretieren den geschichtlichen Zusammenhang von Bahnhofsumfeld und kabelmetal und treten in Dialog miteinander. Die Stadtbausteine bilden eine klare und stringente Struktur gegenüber dem heterogenen Umfeld. Die Kanten der Bahnplattform werden klar ausgebildet, die Flächen der Plattform werden bespielt, am südöstlichen und südwestlichen Ende entstehen Aussichtsbal-kone in die Landschaft und zum kabelmetal. Der Bahnhofsvor-

platz ist Teil der Plattform. Sein Bodenbelag zieht sich über die Busstellplätze bis zur Unterführung. Die eigenständige zurückhaltende Form dient der Nutzung als öffentlicher Platz.

Der Bereich kabelmetal wird als klare Platzfigur, orthogonal zur Sieg gestaltet. Der Parkplatz wird als orthogonale Form dem Platz angeschlossen. Es entsteht ein Kontrast zwischen Klarheit der baulichen Anlage und Vielgestaltigkeit der Natur.

Höffers Teich wird durch Feuchtwiesen / Schilfbereich auf der östlichen Seite verengt. Zwischen Ufer und Weg werden Liegewiesen angelegt. Beobachtungsstationen bilden Kultur_Transplantate am Ufer des Teichs.

Aus dem Juryprotokoll:

Die Haltung der Verfasser, mit einfachen Mitteln den Transformationsprozess dieser besonderen Landschaft sichtbar machen zu wollen, wird grundsätzlich begrüßt. Dies gelingt den Verfassern in der zurückhaltenden Erschließung des Krummauels und der Freistellung des Bahndammes mit Höffers Teich. Allerdings ist in Krummauel die neue nördliche Verbindung zum Eselsweg im FHH-Gebiet und wegen der Topografie äußerst bedenklich. Auch die Naturstationen sind hier fehl am Platz.





Die Verknüpfung der zwei Ebenen Bahnhofsumfeld und kabelmetal-Areal als wichtigste Klammer erscheint plausibel. Völlig unverständlich erscheint vor diesem Hintergrund jedoch die völlig überzogene Darstellung des Stellplatzthemas durch ein dreigeschossiges Parkhaus in ausgesprochen urbaner Architektursprache. Dabei wird die Chance nicht genutzt, die eben-erdigen Stellplätze auf der Südseite der Bahn zurückzubauen und den Bereich stadträumlich zu qualifizieren. Die Großmaßstäblichkeit des Themas Plateau für beide Standorte erscheint im Bereich des Kabelmetallareals sehr fragwürdig angesichts der sehr diffizilen Topografie. Die tatsächliche Anbindung an das Gelände ist nicht nachvollziehbar und scheint nicht gelöst.

Die sogenannten Kulturtransplantate, einzelne Stationen entlang der Sieg erscheinen in Lage und Ausformung beliebig. Der

Umgang mit Höfers Teich, ihn eher als schlankes Gewässer denn als Teich zu behandeln, ist für das Verständnis des alten Siegbettes plausibel und nachvollziehbar.

Der architektonische Umgang mit dem Bahnhofsgebäude wird kritisch gesehen: alte Anbauten werden erhalten und unproportionale Elemente hinzugefügt. Insgesamt wirkt die Arbeit trotz ihres grundsätzlich nachvollziehbaren Ansatzes im einzelnen wenig durchdacht.

*Linke Seite links: Perspektivische Darstellung Höfers Teich
Linke Seite rechts: Perspektivische Darstellung kabelmetal
Oben: Lageplan engeres Wettbewerbsgebiet*

eine Anerkennung

Atelier Loidl/Landschaftsarchitekten, Berlin mit Jörg Wessendorf, Berlin

Das Leitmotiv des Entwurfes ist die Erlebarmachung der kultur- und naturlandschaftlichen Qualitäten durch bessere Verbindungen zum überregionalen Rad- und Wanderwegenetz und neue Rundwege in den Landschaftsepochen. Schwerpunktbereiche werden zu Orten der Identifikation und Gemeinschaft umgestaltet.

Bahnhofsvorplatz und kabelmetal-Umfeld werden mit einem quadratischen Raster [5,5 mal 5,5 m] mit solitärer Kupferplatte als Reminiszenz an die kabelmetal-Vergangenheit gestaltet.

Aus dem Juryprotokoll:

Die Grundidee ist eine ausgesprochene Intensivierung des Wegekonzeptes. Der Entwurf bietet eine sehr gute Vernetzung, die allerdings punktuell nicht realisierbar ist. Der Weg südlich der Bahnlinie scheitert an der Topografie. Die Minigolfplatzanlage an der alten Kläranlage wirkt zusammenhanglos, die Brücke über dem Bahndamm wäre weiter westlich unter topografischen

Gesichtspunkten leichter realisierbar; die Idee der Überbrückung wird begrüßt. Positiv auch die Erschließung des Südufers der Sieg über einen Rundweg, der den besonderen Topos [Wasserfall] besser erfahrbar macht. Die Blickbeziehungen sind nur unzureichend untersucht, Aussichtspunkte dementsprechend spärlich vorgeschlagen. Es sind kaum Eingriffe vorgesehen, die die Erfassung der räumlichen Situation und Erfahrbarkeit der entscheidenden Punkte erleichtern könnten.

Begrüßt wird der Umgang mit der alten Bausubstanz und die Rückführung auf die Grundform und Gestaltung der Gebäude. Der Platz vor dem Bahnhof [Granitstein] ist offen und funktional gestaltet. Der Kubus schafft mit seiner Kupferplatte eine plausible und passende Erinnerung an die Kabelmetaltradition. Der Busparkplatz ist kaum verändert, nach wie vor überdimensioniert, die Gestaltung nahezu beibehalten. Das gleiche gilt für den P+R Parkplatz; eine nennenswerte Verbesserung der Verbindung zwischen Nord und Süd wird nicht angeboten. Gut hingegen das zusätzliche Stellplatzangebot westlich des Erweiterungsgeländes der Firma Langen. Die Anordnung des Spielplatzes in direkter Nachbarschaft wirkt zusammenhanglos. Die weitere Wegeführung ist gut; sie erfolgt von der Unterführung / P + R – Anlage direkt über eine Freitreppe und eine weitere Treppe zu Höffers Teich [Steganlage]. Die Verbindung zum





kabelmetal-Werk ist allerdings eingeschränkt durch die starke Grünstruktur, die als Zäsur empfunden wird und die die Orientierung erschwert. Blickbeziehungen auch vom zweiten Steg fehlen. Der trennende Effekt wird dadurch verstärkt, dass der Höffers Teich nur noch als kleines Fließgewässer ausgebildet wird.

Die großzügige Gestaltung des Platzes vor dem Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal tut gut; sie erleichtert eine Mehrfachnutzung des Areals. Allerdings wirkt die skulpturale Gestaltung [Oberfläche] des Platzes fast übertrieben und funktional nicht begründet. Leider fehlt eine Anbindung des Platzes an die Sieg; die Trennung ergibt sich durch den kräftigen Grünstreifen [Baumbestand].

Die Pavillons wirken sehr großzügig.

Der Entwurf ist in seinen wesentlichen Teilen realisierbar, in einzelnen Punkten nur eingeschränkt [Wegeföhrung, Brücke über den Bahndamm, Nutzung alte Kläranlage].

Der Arbeit liegt insgesamt eine realistische Einschätzung der Situation zugrunde; hierzu werden punktuell gute Lösungen geliefert. Allerdings sind die thematischen Zusammenhänge nicht durchgehend deutlich und erfahrbar gemacht.

*Linke Seite links: Perspektivische Darstellung kabelmetal
Linke Seite rechts: Perspektivische Darstellung Höffers Teich
Oben: Lageplan engeres Wettbewerbsgebiet*

Weitere Arbeiten

36

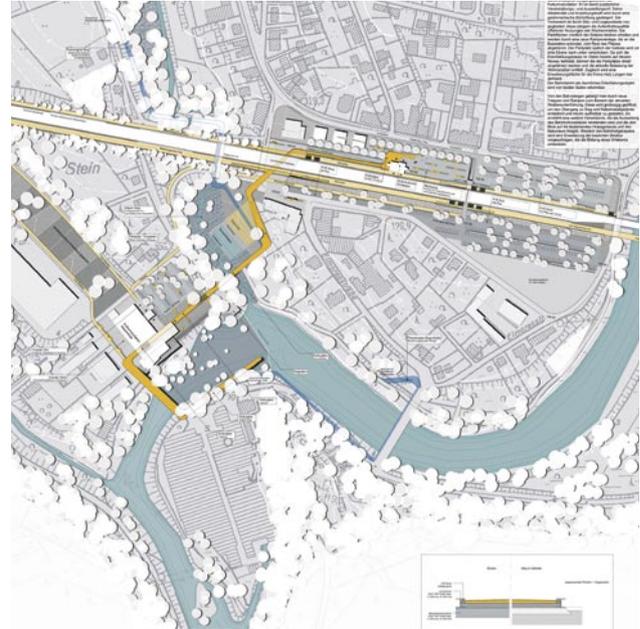


Club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln mit mvm architekt + starke architektur, Köln

Der Kontrast zwischen Natur und Kultur wird in einem Kultur-Landschaftspark zusammengefasst. Materialien, Farben, Bebauung und Natur verdeutlichen den Kontrast in Form der drei Kulturelemente Siegterrasse, Siegbalkon und Höffers Brücke. Entwurfs-elemente verdeutlichen den Bezug zu Wasser und Metall. Das Bahnhofsumfeld wird durch ein strenges Baumdach gegliedert, von dem der Bahnhofsvorplatz ausgenommen ist. Die Gebäude des Kabelmetalls werden zu einer gestalterischen räumlichen Einheit zusammengefasst und um weitere Pavillons ergänzt.

**el:ch landschaftsarchitekten, München mit
touzimsky herold mehlem, Linz [A]**

Der Entwurf entsteht aus der Überlagerung natürlicher und künstlicher Bewegungslinien. Die Bahntrasse wird zum Orientierungselement und beginnt sich durch Krümmungen und Schleifen auszuweiten. Die Schleifen sind eine künstliche Intervention nach dem Vorbild der Natur. Es entstehen drei unterschiedliche Schleifen: das Kulturgleis führt vom Bahnhof zu Höffers Teich, kabelmetal und südlichem Siegufer, der Bahndamm als Magistrale und kabelmetal bilden das Themengleis Industrie/Kulturlandschaft, das Themengleis Sieg folgt der alte Siegschleife. Jede Schleife erhält ihre eigene Materialität, Farbe und Gestalt.

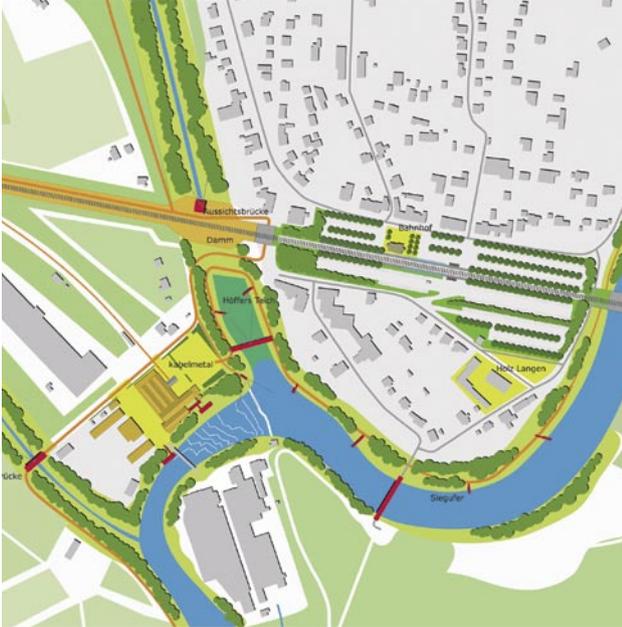


37

**faktorgruen, Denzlingen mit
k9 Architekten, Freiburg**

Leitidee ist der/das Landschaftswandel/n in seiner zweifachen Bedeutung: Der Wandel, der durch die raumgreifenden Eingriffe im Zuge des Bahntrassenbaus entstanden ist soll herausgearbeitet und ablesbar gemacht werden, gleichzeitig sollen die Landschaftselemente durch differenzierte Wegeführungen miteinander verknüpft werden und mittels Stegen und Aussichtspunkten erlebbar gemacht werden. Zentrale Entwurfsthemen sind dabei das Bahnreal mit Siegpromenade, Höffers Teich, kabelmetal und drei verschiedenen thematische Rundwege, die den Landschaftswandel wandelnd erlebbar machen.





**GTL Landschaftsarchitekten, Düsseldorf mit
Eller + Eller GmbH, Berlin**

Im gesamten Gebiet soll der Naturraum Sieg über Brücken, Stege und Wege hervorgehoben und erlebbar gemacht werden, ohne in das natürliche Gleichgewicht oder in Lebensräume einzugreifen. Das Kabelmetal-Gelände soll als zentraler Knotenpunkt für die Freizeitwege in der Region die verschiedenen Freizeitaktivitäten im Sinne einer „Bike&Boot&Boat-Station“ etablieren.



**Vandehoek Coenegracht + Kromwijk, Architectuur Steden-
bouw Landschap, Maastricht**

Durch wenige Eingriffe sollen die Möglichkeiten des nicht motorisierten Verkehrs verbessert werden. Das Naturschutzgebiet Siegaue und das Krummauel sollen weitgehend unangetastet bleiben und verstärkt werden: Im Krummauel wird keine neue Brücke vorgesehen, das ehemalige Klärwerk wird abgerissen und am Rand des Naturschutzgebietes werden neue Aussichtspunkte geschaffen. Die Parkplätze rund um den Bahnhof werden neu geordnet, im Süden des Bahnhofs gegenüber des Bergischen Hofes entsteht das Elmores Bad.

